

„Wir machen Kirche“

Vorschlag für einen Gottesdienst in der Passionszeit

Seite 2

1. Lied: EG 91,1-4 Herr, stärke mich dein Leiden

Seite 2

Psalmgebet 57. Psalm / EG 761

Seite 4

Textlesung aus dem Philipper 2, 5-11

Der Text kann auch von allen gemeinsam im EG Seite 161 gelesen werden

Seid so unter euch gesinnt, wie es auch der Gemeinschaft in Christus Jesus entspricht:

Er, der in göttlicher Gestalt war, hielt es nicht für einen Raub, Gott gleich zu sein, sondern entäußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an, ward den Menschen gleich und der Erscheinung nach als Mensch erkannt.

Er erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz.

Darum hat ihn auch Gott erhöht und hat ihm den Namen gegeben, der über alle Namen ist, daß in dem Namen Jesu sich beugen sollen aller derer Knie, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, und alle Zungen bekennen sollen, daß Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters.

Seite 5

Verkündigung

(Bild: EG / Seite 626)

Künstler aller Zeiten haben versucht die Passion in Bilder zu fassen. In Bilder, die uns nicht loslassen, so wie dieses hier.

Zwei Gestalten. Rechts der Machtmensch, mit vorgeschobenem Kinn, entschlossen zur Tat. Vermeintliches Recht muß Recht bleiben! Macht muß Macht bleiben! Was ist das für ein Mensch?

Neben Pilatus - Jesus.

Er macht ein langes Gesicht. Er hat nichts zu lachen. Ergeben. Wehrlos. Gedeemütigt.

Jesus, ein Opfer von Gewalt. Und doch überragt sein Kopf den Kopf des Machtmenschen Pilatus. Jesus zieht unweigerlich den Blick auf sich.

Die Dornenkrone, die Pilatus ihm verordnete, hält diesen nun selbst auf Abstand. Kommt er zu nahe, wird die Krone auch ihn verletzen.

Helligkeit und Dunkelheit sind klar verteilt:

für den einen das pralle Leben,
für den anderen Leiden und Tod.

Und doch: gedemütigt strahlt dieser Jesus noch Würde aus. Der Leidende, der Geschlagene ist der in Wahrheit Mächtige.

Wenn wir unsere Augen über dieses Bild wandern lassen, dann entdecken wir plötzlich etwas Merkwürdiges.

Im Hintergrund ist eine Leiter.

Sie ist die einzige Kulisse des Bildes.

Ist es die Leiter zum Kreuz, die Jesus nun gleich hinaufgehen muß?

Oder ist's die Karriereleiter für Pilatus, die durch diesen Jesus keinen Knacks bekommen soll?

Kann er deshalb nicht anders als Ihn zum Tod verurteilen, auch wenn er seine Hände in Unschuld wäscht?

Oder ist die Leiter die Verbindung zwischen Himmel und Erde, wie seinerzeit die Himmelsleiter des Jakob?

Ja, in dem was zu Karfreitag in Jerusalem geschah, in diesem "Kreuzesgeschehen" kommt die enge Verbindung zu Gott zum Ausdruck!

Die Leiter ist Zeichen der Verbindung von Gott und Welt. Bei Jakob wie auch hier. Eben weil Gott seine Menschen liebt, eben deshalb schließt er ihnen den Himmel auf.

Nicht durch **vergessen**, sondern durch **vergeben**.

Gott selbst wendet sich uns zu, mitten in der Welt in der wir leben. Mitten in einer Welt, die durch Unrecht, Gewalt und Terror gekennzeichnet ist.

Max Beckmann hat dieses Bild 1946 gemalt.

Zwei Weltkriege hatte er hinter sich. Und alle seine schmerzlichen Erfahrungen hat er in diese Bild hinein gemalt.

Pilatus - diese zerrissene Gestalt mit der feinsinnigen Hand und dem beängstigenden Kopf - als diesen Pilatus hat er *sich selbst* gemalt.

Ja, wir sind es - jeder von uns persönlich ist es -

der seine Hände in Unschuld waschen will und doch Jesus ans Kreuz bringt.

Oder dürfen wir es anders sagen:

Auch für uns, die wir selbst so zerrissen und zwiespältig sind wie dieser Pilatus - auch für uns starb Christus am Kreuz.

Auch für uns ist nun der Himmel offen.

Christus zieht den Blick auf sich.

Er überragt alles andere.

Er wird den Sieg davontragen. Er wird zuletzt lachen. Und dieses "letzte Lachen" wird das Ostergelächter sein. Amen.

Seite 5

2. Lied: EG 84, 1-3+7
O Welt sieh hier dein Leben

oder

EG 79, 1-4
Wir danken dir, Herr Jesus Christ